

# Die Taubenfreunde feiern 50-Jähriges

Reisvereinigung Baesweiler blickt bei Festabend auf die Anfänge zurück. Ein Rahmenprogramm mit viel Musik.

**Baesweiler.** Auf ihr 50-jähriges Bestehen hat die Reisvereinigung Baesweiler – eine Vereinigung von acht ortsansässigen Brieftaubenzuchtvereinen – bei einem Festabend zurückgeblüht.

Während schon im Jahr 5600 vor Christus die Brieftaube zur Überbringung von Briefnachrichten eingesetzt wurde und auch die Seefahrer von ihren Schiffen die Vögel frei ließen, um anhand der Flugrichtung das nächstgelegene Land zu erkennen – wie als Schirmherr des Festabends Bürgermeister Dr. Willi Linkens in seiner Ansprache erwähnte – dienen sie heute ausschließlich zu Hobbyzwecken. Trotz geschlossener Schneedeckung können sich die Tiere rund 1000 Kilometer weit orientieren und in die Heimat finden.

## Hobby hat seinen Preis

Die Faszination und Verwendung dieser Vögel veranlasste im Jahr 1964 einige Männer dazu, die Reisvereinigung Baesweiler ins Leben zu rufen. Derzeit gehören etwa 30 Schläge zu dem Verein, die regelmäßig an Flugwettbewerben mit ihren Tieren teilnehmen. Doch das Hobby hat seinen Preis: Neben dem hohen finanziellen Aufwand bereiten sie dem Züchter viel Arbeit bei der Säuberung der Schläge, Fütterung und deren Training. „Gutes Zuchtmaterial, gutes Futter und gute Beiprodukte sind



Taubenfreunde seit einem halben Jahrhundert: Vor 50 Jahren gründeten Züchter die Reisvereinigung Baesweiler. Daran erinnerten sich Schirmherr Dr. Willi Linkens, Anton Forster, Günther Bergstein und Margret Buchert, Hilde und Günter Kyas, Franz Heuskes (oben, von links), Erwin Naumann, Manfred Schatz, Gerda Rüben und Franz Keulen, Maria und Heinz Vogels, Josef Gerichshausen und Gaby Hensgens (unten, von links). Foto: Küchen

dabei nur ein Garant für die herausragenden Leistungen. Der Ehrgeiz des Züchters, hohes zeitliches Engagement und permanentes Training tragen in besonderer Weise dazu bei, dass Tauben bei

Wettflügen vordere Plätze belegen können“, betonte Linkens. In diesem Sinne wurden besonders die Gründungsmitglieder Willi Bemelmanns, Günther Bergstein, Heinz Vogels, Anton Forster, Man-

fred Schatz, Josef Rosen, Gerhard Golombek und Franz Keulen für ihr Engagement mit Urkunde und Präsentkorb sowie Blumensträußen für die Partnerinnen gewürdigt. Neben den Ehrungen sorgten

unter anderem die „Meisen Singers“ (Männergesangsverein aus Puffendorf) sowie Alfred Wings aus Eschweiler als „D'r Lange“ für ein buntes Bühnenprogramm und gute Unterhaltung. (bk)

# JE SUIS CHARLIE

## KURZ NOTIERT

### Figur trainieren und für Balance sorgen

**Herzogenrath.** Das Bildungswerk St. Willibrord in Merkstein lädt zu zwei Erwachsenen-Kursen nach dem „Body & Mind“-Konzept an. Die Kurse finden mittwochs von 18.35 bis 19.35 Uhr sowie von 19.40 bis 20.40 Uhr im Pfarrheim St. Willibrord, Willibrordstr. 9, in Herzogenrath-Merkstein unter der Leitung von Entspannungspädagogin Birgit Offermanns aus Herzogenrath statt. In diesem Angebot soll nicht nur die Figur trainiert und der Körper gestrafft und in Form gebracht werden, sondern auch die wichtige Balance von Körper und Geist hergestellt werden. Das ruhige, anspruchsvolle Ganzkörpertraining setzt sich aus mehreren Bewegungsbereichen zusammen. Positive Wirkungen von Pilates und Yoga werden verbunden und fließen oftmals ineinander über. Bauch-Beine-Po-Übungen gehören ebenso zum Stundeninhalt wie die Kräftigung anderer wichtiger Muskelgruppen. Anmeldungen sind möglich bei der Kursleiterin unter ☎ 02406/64968.



Erfolgreich: Domink Hickert Sven Hagen, Dieter Mund, Tim Stenten, Dirk Stenten, Jan Stenten und Ralf Vanersch (weiße Shirts, v.l.) holten Pokale. Die Ehrung nahm Sportwart Ingo Tulodetzki (l.) vor. Als erstes gratulierte SSV-Vize-Vorsitzender Gerd Szymczak (r.). Foto: Dagmar Meyer

# Kohlscheider Billard-Club holt Erfolge

Die besten des Jahres werden bei einer Feierstunde geehrt

**Herzogenrath.** Zu Ehren seiner verdienten Sportler – darunter auch gekürzte Deutsche Meister – richtete der Pool-Billard-Club (PBC) Schwarz-Weiß Kohlscheid 1977 einen kleinen Empfang mit Buffet im Vereinsheim aus.

„Der Verein ist stolz auf seine Sportler“, unterstrich Sportwart Ingo Tolodetzki, bevor er die Sportler und ihre Leistungen im Einzelnen vorstellte und ihnen als Anerkennung ein kleines Präsent überreichte. Im Namen des Stadtverbandes gratulierte Vize-Vorsitzender Gerd Szymczak den Geehrten zu den hervorragenden Erfolgen. Und er dankte dem Verein dafür, dass er viele Sportler

rausgebracht und weiterentwickelt habe, die eine tolle Leistung vollbracht haben.

## Einzel und im Team

Die erfolgreichen Einzelsportler und Mannschaften des PBS im Überblick: Bei den Deutschen Meisterschaften im November in Bad Wildungen siegte Dirk Stenten (Eschweiler, Jg. 1972) bei den Senioren im 14. Endlos und wurde deutscher Meister. Zudem sicherte er sich den Titel des Vize-Meisters im 9-Ball und kam im 10-Ball auf Platz fünf.

Bei der Bundesmeisterschaft Senioren-Mannschaft in Wuppertal

im Oktober wurde die Seniorenmannschaft des PBC Schwarz-Weiß Kohlscheid – bestehend aus Dieter Mund (Würselen, Jg. 1964), Dirk Stenten (Eschweiler, Jg. 1972) und Ralf Vanersch (Horbach, Jg. 1964) – ungeschlagen Bundesmeister. Bei der Bundesmeisterschaft Jugendmannschaft, dem „Alois-Metzinger-Cup“, im Oktober in Wuppertal belegte die Jugendmannschaft des PBC Schwarz-Weiß Kohlscheid – bestehend aus Sven Hagen (Würselen, Jg. 1995), Dominik Hickert (Aachen, Jg. 1997), Jan Stenten (Eschweiler, Jg. 1999) und Tim Stenten (Eschweiler, Jg. 1997) – den zweiten Platz. (dag)

# An Leben von Clara Fey erinnert

Schwester Ingrid Mohr zu Gast bei Montagsgespräch in St. Gertrud

**Herzogenrath.** Fünf Jahre lang arbeitete Clara Fey mit armen Kindern. Fünf Jahre, in denen sie in Zeiten zunehmender Industrialisierung in ihrer Heimatstadt Aachen genügend Überlegungen angestellt hatte, um die Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesus zu gründen. Wie Clara Fey auf diesen Weg gekommen ist, wie sich der familiäre Hintergrund der aus einer wohlhabenden Tuchmacherfamilie stammenden Frau entwickelt hat, zeichnete Schwester Ingrid Mohr von der Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesus bei ihrem Vortrag in der Reihe „Montagsgespräche“ in der Pfarre St. Gertrud nach.

## Sensibel und zart

„Clara war sehr sensibel und zart“, sagte Schwester Ingrid, und damit bot die spätere Gemeinschaftsgründerin den ruhenden Gegenpol zu ihrem ebenfalls sehr bekannten Bruder Andreas. „Der machte es mit seinem übersprudelnden Temperament seinen Lehrern und Geschwistern nicht gerade leicht“, sagte die Referentin. Doch schon früh waren sich beide über die Ausrichtung ihres späteren Lebens bewusst. So berichtete Schwester Ingrid davon, wie sich beide schon in jungen Jahren als Messdiener verkleideten und mit der Großmutter eine Messe nachspielten. „Die Eltern waren es, die das soziale Bewusstsein für Kinder weckten. So war das elterliche Gartenhaus beispielsweise die erste Suppenküche in Aachen“, wusste Schwester Ingrid. Dennoch dürfte nichts so sehr den Glauben und die Überzeugung von Clara Fey geprägt haben, wie der Traum, den sie an ihrem elften Geburtstag hatte. Darin wollte Clara einem ärmlich gekleideten Kind ein Almosen geben. „Das Kind sagte, es



Viele Stationen skizziert: Schwester Ingrid Mohr erinnerte in St. Gertrud an das Leben von Clara Fey. Foto: Markus Bienwald

sei ein Kind des armen Jesus“, erzählte die Schwester und so begann der Keim dessen zu wachsen, was 17 Jahre später Früchte trug und am 2. Februar 1844 zur Gründung der Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesus führte. In dem spannenden Vortrag, der viele historische Ansichten und Dokumente einband, wurden viele Spuren aufgezeigt, die Clara Feys Leben und Wirken in Aachen nachvollziehbar machten. Und sie zeigten auch einen eindringlichen Blick in eine Zeit, in der schon Kleinkinder zur Fabrikarbeit antraten, um zwölf oder 14 Stunden täglich zu arbeiten.

„Die Not und die Verelendung empfand Clara als so erschreckend, dass die Sorge um das Heil der Kinder sie bewegte“, unter-

strich Schwester Ingrid. Schließlich aber siegte das soziale Gewissen der Clara Fey auch über ihr Umfeld, dem das Engagement der Tochter aus gutem Hause entscheiden zu weit ging. Doch die noch kleine Gruppe wuchs und erhielt 1888 die Anerkennung von Rom. Doch große Schwierigkeiten sorgten dafür, dass das Werk in andere Länder Europas umsiedeln musste und sich dort vor Ort neu gründete. 1878 schließlich wurde das Generalmutterhaus offiziell ins niederländische Simpelveld verlegt, wo Mutter Clara schließlich am 8. Mai 1894 starb. Doch das Charisma der Gründerin bleibt bis heute erhalten, nicht zuletzt in dem Spruch „Manete in me – Bleibt in mir“, wie Schwester Ingrid schloss. (mabie)



# MSC Scuderia Roda ehrt seine langjährigen Mitglieder

Drei Jahrzehnte sind Herbert und Käthe Lenz dem Motorsportclub „Scuderia Roda“ treu. Sie und fünf weitere Mitglieder standen im Blickpunkt bei einer Vereinsfeier. Ihr Silberjubiläum feierten Marcus Schleypen und Peter Schmidt. Auf eine 15-jährige Zugehörigkeit zu dem

Motorsportclub blickt Glory Adamfi zurück. Für zehnjährige Mitgliedschaft wurde Reiner Keck und Jörg Flücken gedankt. Die Ehrung der Jubilare nahm Vorsitzende Karla Schleypen mit Unterstützung von Wolfgang Paffen vor. Als erste gratulierte Vize-Bürgermeisterin Marie-

Theres Sobczyk. Clubmeisterin 2014 wurde Karla Schleypen. Sie sowie alle anderen Platzierten erhielten Pokale. Den zweiten Platz sicherte sich Adolf Schleypen vor Karl Heinz Abendroth. Rang vier belegte Günter Hauswirth, gefolgt von Fritz Helfer und Anni Helfer. (dag)/Foto: Meyer

# Gespräche bei ökumenischer Bibelwoche

Evangelische und katholische Gemeinde laden in Alsdorfer Luther-Kirche ein

**Alsdorf.** Seit vielen Jahren treffen sich Christen beider Konfessionen zum Bibelgespräch im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche. Jetzt ist der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Galatien die Textgrundlage. Darin geht es um Freiheit (vom Gesetz) und um die Gebundenheit (an Jesus Christus). Dieses Grundthema wird an vielen Einzelaspekten von Paulus abgehandelt. Aber nicht nur der Einblick in die Auseinandersetzungen der frühen Gemeinden um den wahren Glauben ist lohnend, sondern auch die Fragen, die die Frei-

heit der Christen heute und deren Grenzen betreffen.

Folgende Termine finden im Vorraum der Martin-Luther-Kirche der evangelischen Gemeinde Alsdorf statt: Donnerstag, 15. Januar: Der Wahrheit verpflichtet (Gal. 1 und 2); Freitag, 16. Januar: Vom Fluch befreit (Gal. 3); Montag, 19. Januar: Vom Geist regiert (Gal. 5); Dienstag, 20. Januar: Gemeinsam engagiert (Gal. 6). Beginn ist an jedem Tag um 15.30 Uhr. Ein Priester oder ein Pfarrer bzw. eine Pfarrerin stehen als Gesprächspartner bereit. Bei der ers-

ten Veranstaltung wird es eine kurze Einführung in den Brief des Apostels Paulus geben. An dem dazwischen liegenden Wochenende findet ein Predigttausch zwischen der evangelischen und katholischen Gemeinde statt. Es predigt am Samstag, 17. Januar, 18.30 Uhr, Pfarrer Paul Schnapp in der Herz-Jesu-Kirche in Kellersberg und am Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr, Pfarrer Michael Krosch in der Martin-Luther-Kirche in Alsdorf-Mitte. In den beiden Predigten geht es um Worte aus dem 3. und 4. Kapitel des Galaterbriefes.